

DER WALDREITER

MITTEILUNGSBLATT

DES HEIMATVEREINS GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



NUMMER 2 SEPTEMBER 1949

Programm zum Erntedankfest

Donnerstag, 29. September

Volksliederabend bei Dunker (Feuerwehrkapelle, Gesangverein Harmonia, Kinderchor, Frl. Edith Becker). Kosten 20 Pf.

Freitag, 30. September

Dorfabend mit der Stormarner Speeldeel im „Hamburger Wald“: Musik, Vertelln, lustiges Spill. Kosten 30 Pf.

Sonnabend, 1. Oktober

Kindernachmittag: Kasperle und Tanz, Kosten 10 Pf., abends: Tanz für Erwachsene bei Mehrer und im Parkhotel Manhagen. Kosten 1,50 DM

Sonntag, 2. Oktober

Vormittags frei für kirchliche Veranstaltungen und Besuch der Ausstellungen. 14 Uhr: Hauptfeier auf dem Sportplatz um die Erntekrone (Feuerwehrkapelle, Gesangverein, Kinderchor, Frl. E. Becker, Volkstanzgruppe der Schule). Musik, Lieder, Gedichte, Ansprache. Eröffnung: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“ Übergabe der Erntekrone an den Ortsbauernführer. Volkstänze.

Fußball: 1. Feuerwehr gegen Gemeindeverwaltung,

2. Sportverein gegen gute Hamburger Mannschaft

Abends: Tanz bei Mehrer. Kosten 1,50 DM.

Laternenumzug aller Kinder 19½ Uhr vom „Hamburger Wald“ und vom Bahnhof Großhansdorf aus (mit Musik).

An allen Tagen von 10—22 Uhr oder bis zum Tanzbeginn: 1. Ausstellung hiesiger Künstler im Parkhotel Manhagen (kostenlos), 2. Ausstellung „Leistungsschau“ bei Mehrer (kostenlos).

Gartenbesitzer, die sich an der Leistungsschau beteiligen möchten, bitten wir um sofortige Meldung an H. G. Zuther, Waldreiterweg 97.

|| Achtet auf die Plakate und verseht Euch rechtzeitig ||
mit Eintrittskarten!

Was soll und was kann die Gemeinde Großhansdorf leisten?

Nach §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung hat jede Gemeinde eine Haushaltsatzung zu erlassen. In dieser Satzung ist durch die Gemeindevertretung ein Haushaltplan für das laufende Rechnungsjahr zu beschließen. Der Haushaltplan zerfällt in den ordentlichen und in den außerordentlichen Haushalt. In den ordentlichen Plan sind die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben aufzunehmen, während der außerordentliche Haushaltplan die Ausgaben für einmalige größere Aufwendungen und deren Deckung aufzuweisen hat.

Die Gemeindevertretung hat mit dem Haushalt die Höhe der Steuererhebesätze für die Gemeindesteuern festzusetzen, den Höchstbetrag der Kassenkredite, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, sowie den Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltplanes bestimmt sind, zu beschließen.

In normalen Zeiten sollen sich die Ausgaben nach den Einnahmen richten. Auch in Notzeiten wie den heutigen sollte nach diesem auch für jeden Privathaushalt selbstverständlichen und bewährten Grundsatz gearbeitet werden. Auch für den öffentlichen Haushalt gilt die Regel: „Die Frau darf nicht mehr ausgeben, als der Mann nach Hause bringt“.

Woraus bestehen nun z. Z. die Gemeindecinnahmen? Aus den Gemeindesteuern, den Erträgen des Gemeindevermögens, Gebühren, aus Kreis- und Landeszuschüssen und sogenannten Schlüssel- und Bedarfszuweisungen.

Und welche Ausgaben hat die Gemeinde zu leisten? Schulkosten, Fürsorgelasten, Aufwendungen für die Straßen, Wege, Brücken, Wasserläufe (Siele), für öffentliche Einrichtungen, wie Straßenbeleuchtung, Friedhof, Feuerlöschwesen, Müllabfuhr, Bücherei, die Kosten der gemeindeeigenen Grundstücke und Gebäude u. a. m. Hierzu kommen die persönlichen und sächlichen Kosten der Verwaltung, die anteiligen Kosten des Amtes Ahrensburg-Land, die anteiligen Kosten des Standesamts, sowie die vom Kreise zur Erhebung gelangenden Umlagen für die Verwaltung des Kreises Stormarn.

Ein großer Teil dieser persönlichen und sächlichen Kosten ist kriegs- und nachkriegsbedingt unproduktiv, wie die Kosten des Wohnungsamtes und der damit zusammenhängenden Einrichtungen, die Kartenstelle, die vielen Statistiken, wie Volkszählung, Viehzählung, Bodenbenutzungserhebungen, Obstbaumzählungen und vieles andere mehr, Wahlen usw.

Allein die von der Gemeinde aufzubringenden Kosten für das Schulwesen belaufen sich im laufenden Rechnungs-



Nord-Deutsche Versicherungs - Gesellschaften, Hamburg

Versicherungen jeder Art

Vertretung:

W e r n e r G r i m m

SCHMALENBECK, Sieker Landstraße 241

Zur Beachtung!

1. Auf vielfachen Wunsch erscheint der „Waldreiter“ monatlich.
2. Er wird unentgeltlich ausgegeben.
Es wird aber gebeten, möglichst dem Überbringer 5 Pf. für die Studentenhilfe auszuhändigen.
3. Wer ein Heft nicht bekommen hat, möge es nachfordern bei H. Müller, Schmalenbeck, Babenkoppel 15.

4. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge zu zahlen: entweder persönlich an J. Herzberg, Landhaus Dörpstede, oder auf Postscheckkonto Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck, Hamburg 722 71.
Beiträge, die im 2. Monat des Quartals nicht eingegangen sind, werden gegen eine Gebühr von 0,10 DM in der Wohnung des Mitgliedes erhoben.

jahr einschließlich gründlicher Überholung des durch den Krieg vernachlässigten Schulgebäudes auf 68 640 DM, denen auf der Einnahmeseite nur Kreiszuschüsse und Gastschulgelder anderer Gemeinden für ortsfremde Schüler und Miete für die Schulwartwohnung mit zusammen 7060 DM gegenüberstehen.

Beim Fürsorgewesen stehen einer geschätzten Ausgabe von rund 190 000 DM Erstattungsbeiträge aus Landesmitteln von rund 167 000 DM gegenüber.

Für die Unterhaltung der Straßen, Wege usw. und zur Förderung des allgemeinen Wohnungswesens sind im Voranschlag 38 300 DM vorgesehen, während die Kosten für Straßenbeleuchtung, für den Friedhof, für die Feuerwehr, die Müllabfuhr u. a. m. einen Aufwand von rund 18 000 DM erfordern.

Die Unterhaltung des gemeindlichen Grundvermögens (ohne Schule) erfordert einen Betrag von rund 4000 DM, während der Schuldendienst nur mit einem Betrage von 270 DM erscheint.

Die Kreisumlage beträgt rund 40 000 DM, und an das Amt Ahrensburg-Land sind als Amtsumlage rund 57 000 DM abzuführen.

Auf der Einnahmenseite stehen der Gemeinde zur Verfügung an hauptsächlichlichen Einnahmequellen: die Grundsteuer mit rund 146 000 DM, die Gewerbesteuer mit rund 30 000 DM, die Vergnügungssteuer mit 2000 DM, wovon der Kreis 20 v. H. für sich in Anspruch nimmt, und die Hundesteuer mit 4800 DM, an denen der Kreis mit 50 v. H. beteiligt ist.

Der ordentliche Haushalt stellt sich somit wie folgt:

Einnahme	DM	Ausgabe	DM
Allgemeine Verwaltung	510		14 896
Schulwesen.....	7 060		56 140
Gemeindebücherei	—		100
Fürsorgewesen.....	167 100		189 600
Bauwesen usw.....	10		28 300
Öffentliche Einrichtungen....	6 400		18 615
Wirtschaftliche Unternehmen .	1 000		—
Finanz- und Steuerverwaltung	198 445		124 362
zusammen	380 525	zusammen	432 013

Der voraussichtliche Fehlbetrag beträgt somit rund 42 038 DM. In diesen Zahlen spiegelt sich die Not der Zeit insbesondere in dem Flüchtlingsland Schleswig-Holstein. Der Voranschlag 1949 schließt zum ersten Male mit einem Unterschuß ab. Durch die Währungsumstellung sind in den Gemeinden ihre sämtlichen in Jahrzehnten aufgesparten Reserven restlos verloren gegangen. Es ist nunmehr Aufgabe der Verwaltung, durch Verhandlungen mit der Landes- und der Kreisverwaltung zu versuchen, Bedarfszuweisungen zu erhalten, nachdem mit dem neuen Finanzausgleich die Hoffnung besteht, daß die Gemeinde noch Schlüsselzuweisungen erhält.

Im außerordentlichen Haushalt sind vorgesehen für die Erweiterung der Schule 180 000 DM und für die Aufstellung von zwei Wohnbaracken 10 000 DM, die Kosten hierfür müssen durch Aufnahme von Darlehen und aus Landeszuschüssen gedeckt werden.

Kann die Gemeinde mehr leisten? Die aufgezeichneten Zahlen zeigen, daß die Gemeinde bei dem gegenwärtigen Finanzausgleich gar nicht in der Lage ist, auch annähernd den Verpflichtungen nachzukommen, die eine Gemeinde in

normalen Zeiten zu erfüllen hat. Die langjährige Vernachlässigung aller Einrichtungen, wie Unterhaltung der Gebäude, Straßen usw., erfordern Aufwendungen in erhöhtem Maße, das Hinaufschnellen der Zahl der Schulkinder von rund 200 auf über 830 in wenigen Jahren erfordert größeren Schulraum, mehr Mobiliar, mehr Lern- und mehr Lehrmittel, zu deren Beschaffung die Gemeinde aus eigener Kraft überhaupt nicht in der Lage ist. Die höhere Belastung aus Fürsorgelasten, aus der Wohnungsnot infolge der Überbelegung gehen weit über die Kraft der Gemeinde hinaus.

Hier kann nur ein Finanzausgleich mit den anderen Ländern der Westzonen ausgleichend wirken, eine gerechte Verteilung der Heimatvertriebenen und eine Verteilung der aufkommenden Steuern nach der Wirtschaftsstruktur der einzelnen Gemeinden unter Berücksichtigung der Flüchtlingsbelegung, der Erwerbsmöglichkeit der Bevölkerung, der Nähe einer Großstadt und die dadurch bedingten besonderen Aufgaben. So wie es heute ist, kann weder das Flüchtlingsland Schleswig-Holstein noch irgendeine seiner Gemeinden aus eigener Kraft diese Aufgaben lösen.

B. Stelzner.

Fahrt durch unseren Wald

Ich rief beim Forstwart Grunow an, ob er bereit sei, mir bei der Vorbereitung zu unserem öffentlichen Ausspracheabend über den Wald einige Angaben zu machen. Im Hin und Her des Gesprächs meinte Herr Grunow, das einfachste sei, wenn ich ihn auf einer Fahrt durch sein Revier begleite und er mir zeige, was für den Forstmann wichtig sei.

So saß ich einige Tage später hinter ihm auf seinem Motorrad, und wir

fuhren durch das Gebiet, das die beiden hiesigen Forstmänner zu betreuen haben.

Der Morgen war sommerlich schön, und trotz der Schnelligkeit der Fahrt, die nicht die gleiche Betrachtungsweise wie für den Fußgänger erlaubte, fiel mir auf, wie die Natur die gewaltigen Wunden, die die Einschlagsoperationen der Nachkriegszeit dem Forst gebracht hatten, schon in reicher und lieblicher Art vernarbt hatte. Zwar hatte sie keinen

Hochwald hervorzaubern können, aber die traurigen Baumstümpfe waren vielerorts verdeckt durch mannshohes Unterholz von Birken, von Himbeer- gebüsch und weithin von Weidenrös- lein, die im Frühsonnenschein lilarot leuchteten. Hügelauflauf, hügelab standen die Rispenblüten dicht an dicht und konnten wohl froh stimmen, so schön war das Bild.

„Wir Forstleute teilen diese Freude nicht,“ sagte Herr Grunow, „alles, was da so rasch emporschießt, hindert unsere Kulturen in der Entwicklung. Es bleibt uns nichts, als die Sense anzusetzen“.

Wat den eenen sin Ul is, . . .
Auch mir konnte die Freude an der Schönheit nur vorübergehend die Frage zurückdrängen, weshalb nur der Wald so fürchterlich hatte bluten müssen, weit mehr als andere Waldgebiete. Ich sah es ein, daß Herr Grunow mir darauf keine Antwort geben wollte oder konnte. Er beschränkte sich auf sein Arbeits- gebiet, und mein Eindruck, daß er dies ses gründlich beherrschte und mit Lust und Eifer Forstmann war, verstärkte sich während der Fahrt immer mehr.

„25000 Festmeter sind in den Jahren 1946 bis 1948 im Revier Großhansdorf geschlagen worden, während der Nor- malbedarf sich in Friedenszeiten zwi- schen 800 und 1000 Festmeter pro Jahr bewegte. Dazu kommt, daß die Bevöl- kerung aus Feuerungsmangel von 1946 bis 1948 einen großen Teil der Jung- bestände vernichtet hat.“

„Und was kann die Forstverwaltung zum Neuaufbau tun?“

„Sie dürfen ruhig fragen: was hat sie bereits getan? 60 Hektar betrug die gesamte Kahlschläge, und bis auf un- wesentliche Reste sind sie schon wieder aufgeforstet worden. Zwar sahen un- sere Kulturplanvorschläge vor, die Laub-

holzflächen wieder zu ergänzen, aber der Forstverwaltung standen fast nur Nadelholzpflanzen wie Fichte und in geringen Mengen Lärche zur Verfügung. So ist natürlich eine Verschiebung des ehemaligen Laubholzbestandes zugun- sten des Nadelholzes eingetreten.“

„Diese Aufforstung ist also erfolgt?“

„Allerdings, und sie ist bis auf kleine Nachbesserungen als gesichert zu be- trachten.“

„Auf den Laubwald werden wir dem- nach in Zukunft verzichten müssen?“

„O nein! — Einen Augenblick bitte, dann werde ich Ihnen etwas zeigen.“

Wir fuhren eine sanft aufwärts führende Schneise entlang und stiegen ab.

„Sehen Sie, da ist der künftige Buchen- wald!“

Vor uns standen vereinzelte bejahrte Buchen, dazwischen waren regelmäßige Furchen gezogen, in denen dicht an dicht — allzu dicht, wie es mir schien — winzige Buchenkinder aus dem Boden kamen, regelmäßig ausgerichtet, als wenn sie eingesetzt worden wären.

„Wenn Sie es nicht wissen sollten, im Herbst 1948 durften wir bei den Bu- chenbeständen eine Vollmast erwarten, einen Übersegen an Eckern, wie er er- fahrungsgemäß nur alle 5 bis 7 Jahre vorkommt. Daher wurden bereits im Sommer 1948 umfangreiche Vorberei- tungen getroffen, um diese Vollmast auszunutzen und eine Naturverjüngung in den stark gelichteten Buchenalt- holzbeständen einzuleiten. Mit Wald- pflug und Kultivator wurden gegen 40 Hektar Bodenumbbruch durchge- führt, um für die Eckern das Keimbett vorzubereiten“.

„Aha, daher die Verbotstafeln an den Bäumen: Bucheckernsammeln verboten! über die sich so mancher geärgert hat.“

„Das weiß ich wohl. Es bedurfte großer Anstrengungen, um ein Aufsammeln

der Eckern durch die Bevölkerung zu hindern.“

„Hätte die Forstverwaltung die Bevölkerung nicht aufklären und zur Mitarbeit aufrufen können? Diese kurze, herrische Verbotsart stößt ab und müßte überwunden werden.“

Herr Grunow zuckte die Achsel und ging hierauf nicht ein. Ich verstand es wohl; derartige Anordnungen seiner vorgesetzten Dienststellen unterstanden nicht seiner Beurteilung. Aber lächelnd sagte er — und irgendwie konnte das seine Antwort auf meine Bemerkung sein:

„Gerade an dieser Stelle traf ich einmal eine Frau beim Sammeln. Ich wies auf das Schild an einem Baum hin und fragte sie, ob sie das Verbot nicht gelesen habe. Doch, das habe ich gelesen, antwortete sie mir, aber unter dem Baum sammle ich ja auch nicht. — Ist das nun Naivität oder Schlagfertigkeit oder Raffiniertheit?“

„Solche Übertretungen sind wohl häufig vorgekommen?“

„Gewiß, wir können nicht überall sein. Aber die Aktion ist ein derartiger Erfolg geworden, wie wir es selber nicht erwartet haben. Nun stehen die alten Buchen zwischen dem zahlreichen Nachwuchs als Mutterbestand und Schutz der Verjüngung. Länger als bis zur nächsten Vollmast können sie nicht stehen bleiben, da sie durch Rindenbrand, d. h. Einwirkung der Sonne in stark gelichteten Beständen, vernichtet werden. Wir werden sie also in den nächsten fünf Jahren schlagen müssen.“

Jenseits der Reichsautobahn in einem tiefergelegenen Gebiet sahen wir eine Kultur junger Fichten und an einigen Stellen streifenweise Eichenpflanzungen. Vor einem gefallenem Baum, der den Weg versperrte, stoppte unsere Fahrt.

„Einer von den vielen, die die Frühjahrstürme geworfen haben.“

„Läßt man diese Gefallenen so lange liegen, weil zuviel Arbeit vorliegt?“

„O nein, mit voller Absicht! Es sind Fangbäume . . .“

Mein Lehrmeister zog ein Taschmesser und schälte von dem kräftigen Fichtenstamm ein großes Stück Borke ab.

„Sehen Sie hier unter der Borke die unzähligen weißen Larven? Es sind Larven des Fichtenborkenkäfers, die eine ernste Gefahr für die Fichtenbestände bedeuten. Da der Käfer seine Eier mit Vorliebe in frisch gefälltes Holz ablegt, werden eine große Anzahl vom Wind geworfene Bäume als „Fangbäume“ liegen gelassen. Nachdem der Käfer seine Eier gelegt hat und die Larven entwickelt sind, werden die Fangbäume geschält und die Rindenreste verbrannt. Durch diese Maßnahme werden Käfer und Brut vernichtet.“

Das war eine Belehrung, die mich wirklich beglückte. Wie leicht ist man doch von falschen Voraussetzungen her zu einer Kritik bereit, die alles andere als stichhaltig ist! Wenige, so scheint mir, wissen von diesen Zusammenhängen.

„Wie gut wäre es, wenn dieses Wissen bekannter wäre!“

„Ich bin bereit, falls es gewünscht wird, Interessenten durch das Revier zu führen und sie auf alles aufmerksam zu machen, was uns Forstleuten wichtig ist.“

„Das ist ein Gedanke, den ich nicht vergessen werde“

Wir kamen durch die Eilshorst, an deren Straßenfront noch die breiten, knorrigen Stümpfe von den Baumriesen zeugten, die hier geschlagen wurden. Auch hier war der Boden umgebrochen, waren die Betten für Tausende von Sämlingen geschaffen, die sich zunächst durch Kraut und Gesträuch hindurchringen mußten. Wir stiegen vor einem Dickicht junger Fichten von Mannshöhe ab und schlängelten uns zwischen den Zweigen hindurch.

„Sehen Sie hier“, Herr Grunow wies auf einige mehrjährige Fichten, die auf Meterhöhe einen Doppelstamm gebildet hatten und verwachsen aussahen. „Wissen Sie, was das bedeutet? Den Bäumchen sind vor Weihachten heimlich die Spitzen abgeschnitten, damit sie billige Festbäume wurden.“

Wir kamen an Baumstämmen vorbei, die noch mehrere Meter im Boden standen und die der Wind in dieser Höhe abgebrochen hatte. Die langen Splitter ragten aus den hohen Baumresten.

„Rotfäule“, sagte Herr Grunow, „eine Zersetzung des Holzes im Stamminnern, äußerlich nicht erkennbar. Solche Kränken werden in erster Linie vom Winde geworfen. Leider muß damit gerechnet werden, daß die Fichtenbestände am Eilberg und in Beimoor noch starke Windwurfschäden erleiden werden. Aber die Aufforstungen werden auf dem Fußeolgen.“

Im Beimoor-Revier waren Waldarbeiter dabei, Fangbäume zu schälen, und in

ihrer Nähe wurden die Borkenstücke mit allen Schädlingen ins Feuer geschüttet. Wie mir versichert wurde, waren es nicht Tausende, sondern Millionen von Larven, die hier den Feuertod fanden. Wenn ich künftig an einer Stelle im Walde eine Gruppe von Waldarbeitern und in ihrer Nähe ein Feuer sehe, werde ich Bescheid wissen.

Zum Schluß der Fahrt führte mich Herr Grunow in die hinter der Försterei gelegene Baumschule. Da standen all die kleinen Fichten- und Roteichenkinder. Ich sollte die Zahl schätzen und meinte: „30000.“

„Nein, gegen 50000, die werden zur Wiederaufforstung der noch verbliebenen Restflächen genügen. Wo Sie Lücken sehen, sind zumeist Engerlinge die Missetäter.“

Damit war ein Vormittag abgeschlossen, der mir gleicherweise Genuß und Belehrung verschafft und meine Gedanken in mannigfaltiger Weise angeregt hatte.

Nicolaus Henningsen.

WO BIST DU?

*Wo bist du, sag, daß ich dich suchen könnte,
wo hast dein müdes Haupt du hingelegt?
wo hat der Kampf dich jählings hingestreckt?
in welche Tiefe dich der Sturm gefegt?*

*Hat Eiseskälte deinen Tod bereitet,
starbst Du in Ketten in der Sonne Glut?
hat Krankheit, Hunger deine Kraft vernichtet?
ließ Menschenhaß in Qualen dich verbluten?*

*Nichts weiß ich, Grausamkeit der Grausamkeiten,
nicht Ort noch Stunde, wo dir Leid geschehen,
und hab kein einzig Fleckchen heil'ger Erde,
wo ich zu dir hin könnt wallfahrten gehen.*

*So wird es sein bis an des Lebens Ende.
Der Schrei nach dir wird meine Nächte füllen
und tags mein Geist dich suchen, suchen, suchen,
bis mein Tod auch den deinen wird enthüllen*

Gertrud Senger-Hinder

Das alles „beenget ihn so sehr“!

Ein Schulmeister von 1797 klagt seine Not

In die jahrhundertelange Trostlosigkeit des schleswig-holsteinischen und damit auch des stormarnschen Landschulwesens begannen erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts einige schwache Lichtstrahlen zu fallen. Mit der großen Neuauftellung aller Feldfluren, der „Ein-

koppelung“, war auch eine gewisse Schulreform Hand in Hand gegangen; man hatte den Unterricht ein wenig verbessert und die Lehrer sämtlich mit 6 Tonnen Schulland versehen. Aber das alles war doch erst ein Anfang; das Einkommen der „Schulhalter“ blieb

klein, und an ihren oft romantisch verfallenen Schulkaten hätte ein idyllische Bilder suchender Maler seine reine Freude haben können.

Endlich aber beschloß die Regierung, gründlich Wandel zu schaffen; sie forderte Berichte über die wirtschaftliche Lage der Schulstellen ein, und einem solchen Bericht über den „Schuldienst“ in Langeloh vom 29. Juni 1797 entnehmen wir folgendes erstaunliche Stimmungsbild. Wir werden sehen, daß die Wünsche des dortigen Schulhalters Johann Jacob Haak wahrlich nicht unbegründet oder unbescheiden waren. Vor allem macht ihm die Enge seines „äußerst kleinen“ Schulhauses Sorge. Er möchte die Strohdachkate gern um ein Fach verlängert sehen und eine „große Tür“ (die „Grootdör“ der Bauernhäuser) in ihr haben. Nur eine Kuh kann er stellen und nicht einmal ein Schwein halten, wozu doch jeder Inste und Tagelöhner in seiner Kate Platz habe. Und diesen so sehr bedrängten Raum muß er noch unter gleichem Dach mit der Wohnung des Dorfschäfers teilen! Das „beenget ihn so“, sagt schlicht der Bericht. Leider ist sein Hausgast hinsichtlich des Umgehens mit dem Kochfeuer auch ein sehr unbesorgter Mann. Zwar ist ein „Zwiebogen“ (ein Schwibbogen als ummauerte Herdstelle) vorhanden, aber dicht neben ihm hängt das niedrige Strohdach so tief herab, daß die herausschlagende Flamme es

leicht erfassen kann. Dem Schäfer möge daher eine andere Wohnung im Dorf angewiesen werden; denn solange dies nicht geschehe, schwebte der Schulmeister mit seiner Habseligkeit täglich in Feuergefahr und könne er keine Nacht sicher schlafen. Der Schäfer aber „ist so arm, daß er nichts dabei zu verlieren hat“. Fast überall schon habe der Schulhalter sein Haus für sich allein und wohne nicht mehr mit dem Dorfschäfer „in unangenehmer und nachtheiliger Gemeinschaft“. Nach seinem Auszug sei dann auch Gelaß genug. Und sei die gewünschte „große Tür“ vorhanden, so könne der Schulmeister auch sein Heu und Korn auf die Diele fahren und beides im Trocknen abladen. Aber das ist in dieser Hinsicht erst eine Hilfe. Denn Haaks Katendach ist so undicht, daß sein wenig gebrachtes in jedem Jahr durchnäßt und „ihm auf dem Boden verderbet“. Bei seiner kleinen Ernte wirkt der Verlust um so schmerzlicher. Daher möge die Dorfschaft das Dach „recht dicht und gut“ decken lassen.

Überaus klein ist auch Haaks Kohlgarten. Ihn etwas zu vergrößern, brauche man nur ein Stück von der „weiten“ Langeloher Dorfstraße hinzuzulegen, ohne daß ein Nachbar davon Schaden hätte. Weit bedeutsamer aber ist es für ihn, daß auch sein Acker, die 6 Tonnen „schlechtes und wassersüchtiges“ Schuland, noch nicht recht Frucht bringen

Schuhe

Spez. Modellschuhe

Sie finden u. a.

Damen-Sportschuhe in Leder und Wildleder, schwarze *Wildlederpumps*, elegante *Slipper*, *Damen-Langschäfter* mit Reißverschluß, orthopädische *Frauenschuhe* und -pumps, *Jungmädchen-Sportschuh*; *Herrenschuhe* (ab Gr. 38) u. *Stiefel*, *Arbeitsstiefel*, *Gummistiefel*, *Tennisschuhe*, *Turnschuhe*, *Hausschuhe*, und ...

GROPPE · Schmalenbeck

G R O T E N D I E K — am See

vergessen Sie nicht: Sie kaufen preiswerter als in der Stadt!

kann. Denn mehr als 2 Tonnen davon liegen noch in Heide, „mit Steinen und Buschwerk angefüllt“, sind also völlig Wildboden der in der Einkoppelung aufgeteilten jahrhundertalten Gemeineweide. Die Dorfeingesessenen hätten sie ihm schon seit langem reinigen und urbar machen sollen, und deshalb bittet er nun, sie möchten von der Obrigkeit dazu angehalten werden. — Insgesamt sind somit des Langelohrer Schulhalters Wünsche doch recht mannigfaltig; aber

sie haben einen Generalnenner: dringendes Bedürfnis. Und dennoch äußert er sie in zurückhaltender Form; denn der Bericht leitet sie mit den unaufdringlichen Worten ein: bei ihrer Erfüllung glaube sich Haak „dadurch schon in etwas zu helfen“.

1814 hat endlich die Regierung die schleswig-holsteinische Landschule auf verbesserten Verhältnissen begründet, in Stormarn im besonderen durch das „Schulregulativ“ von 1817.

Martin Wulf.

Gesund — krank.

Ein Unfall, eine Erkrankung kommen oft ganz plötzlich. Wie erreiche ich schnellstens den Arzt?, den Zahnarzt?, überhaupt die Hilfe? Die nachfolgende Übersicht will Dir raten. Die Abkürzung Sa bedeutet Samstag-Sonnabend.

Ärzte

Dr. med. **Ahlers-Lau**, Margarete, Großhansdorf, Waldreiterweg 30, Sprechzeit werktags 9—11 Uhr, außerdem Di und Fr 16—17 Uhr. Ruf Ahrensburg 585. Alle Krankenkassen.

Dr. med. **F. Möller**, Großhansdorf, Wöhrendamm 93, Sprechzeit täglich 16—18 Uhr. Höhensonne, Solux und Kurzwelle. Ruf Ahrensburg 923.

Dr. med. **Rolf Möller**, prakt. Arzt, Schmalenbeck, Sieker Landstr. 155,

Sprechstunden täglich 9—11 Uhr, Mo und Do auch nachmittags 17—18½ Uhr. Ruf Ahrensburg 948, außerhalb der Sprechstunden über 681.

Dr. med. **E. Saegler**, Landesobermedizinalrat, Facharzt für Lungenkrankheiten, Privatpraxis in **Hamburg 39**, Sierichstr. 171, Sprechzeit täglich 15½—17½ Uhr, außer Mi u. Sa. Ruf 52 89 56, Sprechzeit in **Großhansdorf**, Eilbergweg 22, nach Vereinbarung. Ruf Ahrensburg 350.

Dr. med. **W. Simmendinger**, Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden (Psychotherapie), Sprechzeit Mo und Di 9—12 und 15—18 Uhr, Psychotherapie nach vorheriger Anmeldung. Ruf Ahrensburg 494.

BRILLEN-MAURER
DIPLOM-OPTIKER AHRENSBURG



LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN

Heilpraktiker

Karl Fach, Hamburg 39, Maria-Luisenstraße 59, Erdgeschoß, Sprechzeit täglich 9—11 Uhr, außer Sa, Ruf 52 20 83; in Schmalenbeck, Kolenbargen 53, Sprechzeit täglich 15—17 Uhr, außer Sa. Ruf Ahrensburg 989.

Augenarzt

Dr. med. Albert Guhr, Hamburg-Volksdorf, Farmsener Landstr. 166, Sprechzeit werktäglich 14—18 Uhr, außer Sa. Ruf 20 85 52.

Zahnärzte

Dr. med. dent. Max Fiebig, Großhansdorf, Wöhrendamm 55, Sprechzeit 9—12, 15—18 Uhr, andere Zeiten sowie Mi und Sa nach Vereinbarung. Ruf: Ahrensburg 471. Zu allen Angestellten, Beamten und Ersatzkassen zugelassen.

Dr. med. dent. B. Koch, Ahrensburg, Manhagener Allee 23, Sprechzeit 11—12½ und 16—17½ Uhr und nach Verabredung, Mi und Sa nur vormittags. Ruf Ahrensburg 228.

Dr. Friedrich Kohlert, Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 33, Sprechzeit 9—12 Uhr, außer Do, nachmittags 16—18 Uhr, außer Mi und Sa.

Dr. Walter Remstädt, Ahrensburg, Manhagener Allee 105, Sprechzeit Mo, Di, Do und Fr 9—12 und 15—17 Uhr, Sa 9—12 Uhr. Ruf Ahrensburg 626.

Dr. Robert Staack, Schmalenbeck, Sieker Landstraße 201, Sprechzeit 8—11 und 16—19 Uhr, Mi nur 11—16 Uhr, Sa 9—12 Uhr. Ruf Ahrensburg 780. Privat- und Krankenkassenbehandlung.

Dentisten

H. Birnbaum, Großhansdorf, Beim Bradenhoff, Sprechzeit täglich 9—12 und 15—17 Uhr, Mi keine Sprechstunde. Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Edgar Wiesendanger, Siek, Sprechzeit 9—12½ und 15—18 Uhr, außer Mi und Sa. An diesen Tagen nur nach Verabredung. Ruf Siek 42.

Tierarzt

Dr. Laß, Ahrensburg, Hamburger Straße 14, Sprechzeit 8—10 Uhr. Ruf Ahrensburg 501.

Apotheke

Adler-Apotheke, Ahrensburg, Hamburger Straße 10, geöffnet von 8—18 Uhr, Sa 8—17 Uhr, sonst dienstbereit. Ruf Ahrensburg 274. Fernmündliche Bestellungen werden auf Wunsch, soweit möglich, durch Boten zugestellt.

Krankenkasse, Krankenhäuser

Vertrauensärztliche Dienststelle der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein in Ahrensburg im Hause

Fußpflege und Massage Handpflege

INGE JANS
staatl. gepr. Schwester

SCHMALENBECK / Sieker Landstraße 110

SPRECHSTUNDEN: Montags und donnerstags 9—12 u. 15—19 Uhr

Sonst nach Vereinbarung. Komme auch ins Haus. Postkarte genügt.

der Ortskrankenkasse Stormarn, Bismarckallee 2, täglich, außer Do, von 8–12 Uhr für Patienten zugänglich, Ruf 595.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Stormarn, Ahrensburg, Bismarckallee 2, täglich 8–12 Uhr.

Krankenscheinausgabe für Großhansdorf und Schmalenbeck bei der Gemeindeverwaltung, Barkkolt, täglich 8–12 Uhr und Do 17–19 Uhr.

Kreiskrankengewandienst, Anruf: Ahrensburg 863, und für Lütjensee: Trittau 518.

Kreis Krankenhaus Oldesloe, Schützenstraße (auch Unfallkrankenhaus), Ruf 785

Rote Kreuz Krankenhaus Lütjensee (chirurgische und innere Abteilung).

„Hamburger Krankenhäuser sind in erster Linie für Hamburger“, sagte mir Senator Schmedemann auf meine Bitte um Auskunft. „Wer als Nicht-hamburger aufgenommen werden

will, muß 50% Zuschlag zahlen. Wer aber einer Hamburger Krankenkasse angehört, zahlt den Hamburger Satz. Ausnahmen unter sozialen Gesichtspunkten sind möglich, z. B. in solchen besonders gelagerten Krankheitsfällen, wo Hamburger Hilfsmittel entscheidend sind.“

Kreisfürsorgerin Fr. Meyer, Ahrensburg, Waldstraße 17, Sprechzeit Di 8–10 Uhr. Ruf Ahrensburg 808.

Mütterberatung in Großhansdorf, Schule Wöhrendamm, an jedem letzten Di im Monat, 14^{1/2}–15^{1/2} Uhr.

Gemeindeschwester (Schwester Klara), Großhansdorf-Schmalenbeck, Ihlenriedsweg 32.

Hebamme wird, soweit erforderlich, durch den Arzt vermittelt.

Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Großhansdorf, Hoisdorf und Siek: Frau Anne Füllein, Eilshorst 1, Sprechzeit täglich 16–18 Uhr, außer Sa. Ruf 740.

Mitteilungen

Das Forstamt Trittau hat nach Kenntnisaufnahme des 1. „Waldreiter“-Heftes nun doch geschrieben:

„Daß der Wald heute in Gefahr ist, weiß jeder Mensch; darüber große Reden zu halten, halte ich für überflüssig. Es müßte aber auch der Heimatverein bemerkt haben, daß das Forstamt Trittau, ohne zu reden, intensive Arbeiten im Walde geleistet hat und noch leistet. Es dürfte Ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß die ungeheuren Kahlschlagflächen größtenteils wieder angepflanzt sind und die Buchen-Naturverjüngungen in ausgezeichnete Weise im Walde gedeihen. Dies ist unsere stille, wertvolle Arbeit für alle. Ich selbst habe seinerzeit Herrn Forst-

wart Grunow beauftragt, in meinem Namen den gewünschten Vortrag zu halten oder eine Niederschrift für Sie darüber anzufertigen. Dies ist, wie ich aus Ihren Zeilen lese, zu Ihrer Zufriedenheit erfolgt. Es wird jedoch weiter gearbeitet, um die verlorengegangenen Waldflächen dem deutschen Volke und insbesondere der Großhansdorfer Einwohnerschaft wieder aufzubauen.“

gez. Grützmann, Oberforstmeister.

Antwort:

Sehr geehrter Herr Oberforstmeister! Wir stimmen in der Liebe zum Walde überein; ebenso darin, daß es für den Wald Gefahren gibt. Die Abwendung eines Teiles dieser Gefahren ist Sache des Forstamts, die des anderen Teiles

Einladung

zur
Mitgliederversammlung
des Sportvereins Großhansdorf
am Freitag, dem 23. September 1949
um 19.30 Uhr, bei Laumann

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Vorstandes über Eingänge, Ausgänge, Mitgliederbewegung usw.
3. Berichte der Sparten:
a) Fußball, b) Handball, c) Jugendabteilung,
d) Tischtennis, e) Schach.
4. Betreuung der Jugend-Fußballabteilung.
5. Mitgliederbeiträge.
6. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis zum 19. 9. 1949 zu richten an: Werner Limberg, Schmalenbeck, Barkholt 26. Später eingegangene Anträge werden als Dringlichkeitsanträge behandelt und bedürfen einer Zweidrittelmehrheit.

Der Vorstand, gez. Werner Limberg,

Martina Wülf (Sopran)
Gustav Neidlinger (Baß)
Walter Geißler (Tenor)
von der »Hamburger Staatsoper«

und

Walter Martin vom NWDR

kommen demnächst, voraussichtlich am 28. Oktober, zu unserer letzten größeren Veranstaltung in diesem Jahre. Näheres im Oktoberheft des »Waldreiters«.

Heimatverein

Großhansdorf-Schmalenbeck E. V.

H e l f t u n s h e l f e n !

Noch sind die Aufgaben der Deutschen Hilfsgemeinschaft e. V. riesengroß. Wir sind dankbar für jede noch so bescheidene Unterstützung mit Geld- und Sachspenden, darum

h e l f t u n s h e l f e n !

Deutsche Hilfsgemeinschaft e. V., Ortsgemeinschaft Großhansdorf-Schmalenbeck, Kolenbargen 18

Fernruf: Ahrensburg 307

Bankkonto Nr. 19510 bei der Sparkasse des Kreises Stormarn, Nebenstelle Großhansdorf

Futter u. Düngemittel

Spezialität: **HÜHNERFUTTER**

Lieferung ab Lager hier

HEINRICH KANINCK

Lebensmittel

Schmalenbek · Kolenbargen 26

*Das Fachgeschäft
für Herren-, Knaben- und
Berufskleidung*

Herbert Kastorf

Ahrensburg

Manhagener Allee 19. Fernsprecher 9 82

Schnittblumen · Topfpflanzen Kränze

nur von **Blumen-Schröder**

dem Blumenfachmann am Großhansdorfer Bahnhof

Hedwig Roscher

staatl. geprüfte und konzessionierte Krankenschwester

Krankenpflege · Massage

Hoisdorfer Landstraße 97

Fernruf über 806

Stellenangebot:

Ein zuverlässiger, kräftiger Junge als

Lehrling

gesucht. Schlossermeister **Herm. Ahlers**,

Waldreiterweg 30

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Verlag: Hans Müller, beide in Schmalenbeck bei Ahrensburg. Druck: Fr. A. Schmidt Ww. EP 400, Hamburg 11, Zeughausmarkt 32 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E.V. / Erscheint um die Mitte jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für die Studentenhilfe je Nummer 5 Dpf.

aber ist Sache aller. Wir wollen gewiß nicht unnütz reden; aber es ist uns unverständlich, daß es seitens des Forstamts nicht freudig begrüßt wird, wenn wir versuchen, die Bevölkerung zur Mitarbeit und Mitverantwortung heranzuziehen. Wir haben oft genug beobachtet, und sicherlich auch die Herren vom Forstamt, daß Menschen, die sonst Verantwortungsgefühl in sich tragen, ohne böse Absicht dem Walde schaden, z. B. Lehrer, die ihre Schüler in den Verjüngungen lagern und spielen lassen.

Unsere ersten Schritte, hier Wandel zu schaffen, waren ja auch, wie auf Seite 5 ausgeführt, nicht vergeblich. Soweit es erforderlich ist, werden wir weiter nachfassen, und das wird unsere stille Mitarbeit für alle sein. Wir wissen natürlich, daß sie weniger wertvoll ist als Ihre; aber für wertlos halten wir sie nicht.

Dafür, daß Sie, Herr Oberforstmeister, Herrn Grunow beauftragt haben, jene Niederschrift für unseren Abend zu machen, danke ich Ihnen nachträglich. Eine Kritik an den forstkundlichen Maßnahmen liegt uns fern. Wohin sich

unsere Kritik richtet, ist aus dem Beitrag im heutigen Heft „Fahrt durch unseren Wald“ ersichtlich. Um der Sache willen wäre es zu bedauern, wenn die Gegensätzlichkeit der Anschauungen nicht überwunden werden könnte,

Nicolaus Henningsen.

Zur Führung durch den Wald (vgl. Nr. 1) werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Haben Sie den niedlichen Scherz entdeckt, den sich der Druckfehlerteufel bei jener Notiz erlaubt hat? Er hat den Forstwart den Riesensprung zum Forstrat tun lassen. Leider ohne die gehaltlichen Begleiterscheinungen.

Ein Einbruch wurde in der Nacht vom 8. zum 9. September im Lebensmittelgeschäft von Dahnke, Sieker Landstr. 178, ausgeführt. Größere Mengen von Spirituosen, Likören, Süßwaren und Schokolade, Kaffee und Tee, Rauchwaren und ein kleiner Barbetrag aus der Kasse wurden geraubt. Die Firma Dahnke setzt eine Belohnung für Angaben aus, die zur Ergreifung des Täters führen.

*Allen meinen verehrten Kunden und Lieferanten für
die so überaus reichlichen*

Blumenspenden und Glückwünsche

*zur Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume meinen
herzlichen Dank*

Textil Expert

Das Fachgeschäft am Bahnhof Großhansdorf

FISCHHANDLUNG NEHL

Das Fischgeschäft am
Hansdorfer Bahnhof

•
Täglich frische Ware

•
Lieferung frei Haus

•
Fernruf 6 06

Ich bin zufrieden:
ich kaufe meine Tabakwaren im
Schmalenbecker

Zigarrenhaus

Inh. Georg Hellebrand

Sieker Landstr. 198, neben Bäckerei Knuth
Zigarren erster Häuser · Zigarillos · Stumpfen
Feinste Brasil, große Auswahl · Zigaretten
Rauchtabak · Kautabak · Pfeifen u. Raucherbedarf
Bruyere-Pfeifen jetzt noch billiger, DM 3,25

Kurt Bachmann

Feine Fleisch- und
Wurstwaren

GROSSHANS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 4 36

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Damen- und Herrenfrisiersalon

Alfred Braukmann

Spezialität: Färben und Dauerwellen

Am Bahnhof Schmalenbeck

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Heinrich Gerdes

Schneidermeister

SCHMALENBECK

GROTENDIEK 16

Paul Reuter

Schmalenbeck / Sieker Landstraße 20

Feine Fleisch-
u. Wurstwaren

Fernsprecher: 107

Hotel Hamburger Wald

Schmalenbeck

Jeden Sonnabend und Sonntag

TANZ

Herabgesetzte Preise

Zimmer für Sommergäste

Fernruf 186

HANS MEHRER

Feinkost und
Kolonialwaren

Ernst Schwenckner

Papenwisch 56

am Roseneck

RADIO-BRAND

Inhaber Ing. Karl Wittenburg

Ihr Fachgeschäft für
Rundfunk- und Elektrogeräte
Reparaturen aller Art

Ahrensburg, Große Straße 1. Ruf: 4 09

Gartenbaubetrieb **Isa Berlin**

Großhansdorf, Radeland 13, Fernruf 457
Schnittblumen, Binderei, Pflanzenanzucht
Spez.: Neuheiten für den Staudengarten
Erdbeerpflanzen, Grabpflanze
Baumschnitt

PAUL STRAUSS
HAUSMAKLER
Grundstücksverwaltungen
An- u. Verkauf von Grundstücken
Bauplätze in Schmalenbeck ab DM 1,50 per qm

HAMBURG 11 SCHMALENBECK
Gr. Burstah 47/49 Barkholt 55-57
Tel. 3425 80

Transporte aller Art
Kies · Baumaterial · Umzüge
Lastfuhrbetrieb

WILLY RUGIES
Park Manhagen (Wohnwagen)

Eisenwaren · Werkzeuge
Hausstandssachen
Glas, Porzellan
Öfen, Herde, Ofenrohr
HERMANN KIEHR
Hoisdorfer Landstraße 58

Gärtnerei Herbert Lütge
Im Blumengeschäft
am Bahnhof Großhansdorf
jetzt auch

OBST UND GEMÜSE

Wieder im Laden
am Bahnhof Großhansdorf!
Automobile, Motorräder
Fahrräder in reicher Auswahl
(auch auf Teilzahlung)
Zubehör und Ersatzteile
Reparaturwerkstatt

Allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden für die so reichen Blumen-spenden und Glückwünsche herzlichen Dank.
Friedrich Möller jr.
Eilbergweg 14 · Fernruf 868

KARL BECKER
Schmalenbeck, B. d. rauhen Bergen 46
empfiehlt sich
als Architekt
zur Anfertigung von Bauplänen, Schätzungen usw.
als Baumeister
zur Ausführung von Bauten, Maurerarbeiten und Reparaturen



Paul Schacht jr.
KOHLN
KOKS
BRIKETTS
HOLZ
BAUSTOFFE
* TEL. 659 *

**BAUHOLZ
PLATTEN
HOBELWARE**

Berg & Didkowsky

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck, am Bahnhof

Fernruf 343

CROPP & FEILCK

Haus-, Grundstücks- und Hypothekemakler H.V.H

erbitten laufend Angebote von Bauplätzen, Terrains, Gartenhäusern, Behelfsheimen und dgl. für feste Käufer.

Vermittlung von Villen, Behelfsheimen, Bauplätzen, Terrains, Finanzierungen, Vermietungen, Beratung und Hilfe in allen Grundstücksangelegenheiten.

Großhansdorf-Schmalenbeck, Grotendiek 51

Fernsprecher: Ahrensburg 606

Noch ist es Zeit

Fenster und Türen vor Eintritt des Winters mit einem neuen Anstrich zu versehen! Bevor Sie sich zum Kauf entschließen, lassen Sie sich fachmännisch beraten. Ich liefere Ihnen friedensmäßige Leinöle und Lackfarben preiswert und gut.

DROGERIE AM KIEKUT WALTER BRUNS

SCHMALENBECK Bei den rauen Bergen 18

Hans Völtzer

Baustoffgroßhandlung

Auslieferungslager

Wöhrendamm 152

am Bahnhof Kiekut

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

CARL SANMANN

Tischlermeister

Hoisdorfer Landstraße 68

ALFRED STEFFEN

Tischlermeister

Hoisdorfer Landstraße 54

Fernruf 748

**Einfriedigungen
Gartentüren • Fenstergitter
Handgeschmiedete Bauteile
und -beschläge**

Kunst- und Bauschlosserei

HERMANN AHLERS

Waldreiterweg 30 / Fernruf 585

Zentralheizungen

Bau und Reparatur

Warmwasserleitungen, Gasanlagen

Autogene Schweißerei, Kupferschmiede

Johann Gottschalk

VIERBERGEN / Fernruf 108

E. Westphal

Baumeister

BAUUNTERNEHMUNG

AHRENSBURG

Königstraße 8 / Ruf 256



Erd- und Feuerbestattungen

von einfachster bis zur feinsten Ausführung

Eigener Überführungswagen

A. TIMMERMANN

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstr. 30

Ruf 916 Auf Wunsch Hausbesuch

S Ä R G E in allen Größen vorrätig

Carl Schmaljohann

STAATL. GEPR. SCHÄDLINGSBEKÄMPFER UND DESINFEKTOR

AHRENSBURG • VOSSBERG 15

Spezialität: Hausbockbekämpfung mit OSMOL W. B. 4